

23. Mai 2012

**Schriftliche Anfrage**

von Ann-Catherine Nabholz (glp)  
und Philipp Käser (glp)

Die Vielzahl parlamentarischer Vorstösse betreffend Angebotsplanung des öffentlichen Verkehrs lässt darauf schliessen, dass die ÖV-Nutzer offenbar zu wenig in die Mitgestaltung der Angebotskonzepte einbezogen werden. Besonders periphere Quartiere – ohne direkten Anschluss an zentrale ÖV-Knotenpunkte – bedauern die mangelnden Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Damit die Verkehrs- und Siedlungsplanung aufeinander abgestimmt und in Zusammenarbeit mit Gemeinden und regionalen Institutionen möglichst breit abgestützte Lösungen gefunden werden können, wurde das Modell der Regionalen Verkehrskonferenz geschaffen. Laut Verordnung über das Fahrplanverfahren im Verkehrsverbund des Kanton Zürich koordinieren die regionalen Verkehrskonferenzen (RVK) die Interessen der Gemeinden in der Angebotsplanung, im Fahrplanverfahren und weiteren Fragen des öffentlichen Verkehrs, indem sie u.a. auch dafür sorgen, dass die Kommunikation mit der Bevölkerung und mit privaten Interessensvereinigungen sichergestellt wird (vgl. z.B. §7 und §13).

Gemäss § 8 der oben erwähnten Verordnung schafft die Stadt Zürich für ihre regionale Verkehrskonferenz eine eigene Organisation. Die RVK Zürich wird präsiert vom VBZ-Direktor, Herrn Dr. Guido Schoch. Soweit ersichtlich, umfasst die RVK Zürich – im Gegensatz zu andern Verkehrskonferenzen – keine weiteren lokalen Vertretungen.

Um die Kernaufgaben der RVK Zürich und die Einbindung von ÖV-Nutzern bzw. von Quartierorganisationen in die Gestaltungsprozesse besser beurteilen zu können, möchten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Wie oft tagt die RVK Zürich und wer wird dazu eingeladen?
2. Wie viel stimmberechtigte Mitglieder umfasst die RVK Zürich?
3. Wurde ein Delegierten-System, vergleichbar mit anderen Regionalkonferenzen, in Erwägung gezogen?
4. Existiert ein Organisationsreglement der RVK Zürich?
5. Wie gestalten sich die Mitwirkungsmöglichkeiten für Quartiervereine und andere Quartierorganisationen?
6. Wie aktiv informiert die RVK Zürich Quartiervereine und Interessensvereinigungen über Angebotskonzepte?
7. Wie gestaltet sich die gemeinsame Lösungsfindung bei quartierspezifischen Nutzungsansprüchen?



